

## «Nächste Saison greifen wir wieder voll an»

**Das Frauenteam von Biel Touring ist aus dem Titelrennen ausgeschieden. Die letztjährigen Meisterschaftsdritten um Skip Melanie Barbezat gewannen in Biel nur zwei von drei Spielen**

Francisco Rodriguez

Nach dem letztjährigen dritten Platz hatten die Bielerinnen in dieser Saison vom Meistertitel geträumt. Einen ersten Dämpfer mussten sie allerdings schon vor Weihnachten in Thun einstecken, wo den beiden budgetierten Siegen zwei Niederlagen gegenüberstanden. Diese wurden sofort abgehakt, ehe nun am letzten Wochenende in Biel das zweite entscheidende Qualifikationsturnier in Angriff genommen wurde.



*Biel Touring curlt am Ziel vorbei (vorne von links): Skip Melanie Barbezat, Daniela Rupp und Jenny Perret müssen diese Saison abhaken./Copyright: Bieler Tagblatt/Anita Vozza*

Mit einem 9:4 gegen das Team von Bern Egger gelang Melanie Barbezat, Jenny Perret, Carole Howald und Daniela Rupp ein vielversprechender Start. Doch am Samstagabend gegen Uzwil folgte der nächste Rückschlag. «Am Anfang unterliefen uns ein paar Fehler», bedauerte Biel-Touring-Skip Barbezat. Dies bedeutete nach zwei Ends bereits einen 0:3-Rückstand. «Schade, denn ansonsten hätten wir das Spiel in der Hand gehabt. So war nun aber früh der Zug für uns abgefahren.» Die Bielerinnen glichen zwar noch einmal zum 6:6 aus. Mit dem letzten Stein sicherte sich jedoch Uzwil den 8:6-Sieg.

**Hitchcock- Finale in der Halle**

Ein Platz unter den ersten Drei und somit die Qualifikation für die SM-Finalrunde Mitte Februar in Flims war nur noch mit einem Sieg gegen Schaffhausen bei gleichzeitigen Niederlagen der Konkurrentinnen von Bern Inter gegen Utikon und Bern Egger gegen Uzwil möglich. Mit diesem Szenario hätte ein abschliessendes Tiebreak die letzten Teilnehmer bestimmt. «Wir haben uns auf unser Spiel konzentriert und wollten unbedingt gewinnen, unabhängig davon, was in den anderen Rinks passierte», sagte Barbezat. Die Bielerinnen warfen dennoch einige Seitenblicke in Richtung der Bernerinnen. Alle drei Partien waren sehr eng und bescherten den Zuschauern in der Bieler Tissot Arena einen spannenden Sonntagmorgen.

Schliesslich erfüllten die Gastgeberinnen mit dem 7:5 nach Zusatzend ihre Pflicht, während wie erhofft auch Utikon Bern Inter bezwang. In der ausgeglichenen Partie zwischen Bern Egger und Uzwil wechselte man sich in der Führung ab, ehe die Bernerinnen alles klar machten und den Einzug in die Finalrunde schafften.

Zu Ungunsten der Bielerinnen, die ihre Enttäuschung erstmal verarbeiten müssen. «Wir haben viel trainiert und alles gegeben. Die Saison ist jedoch nicht für uns gelaufen», so Barbezat. Die Endausmarchung um den Schweizer Meistertitel sei nicht erst in Biel verspielt worden, sondern schon im ersten Turnier in Thun. «Dort haben wir einen rabenschwarzen Samstag eingefahren und zweimal verloren. Nach einem solchen Fehlstart gibt man entweder auf, oder man geht gestärkt daraus hervor. Bei uns war Letzteres der Fall. Wir haben uns entschieden, weiterhin alles zu versuchen. Am Ende können wir uns keinen Vorwurf machen», sagte Barbezat, die zusammen mit ihren Kolleginnen in den letzten Wochen in Biel viel trainiert hatte.

## **Die Saison der Bestätigung**

Coach Pierre-Yves Grivel lobte den Einsatz seiner Schützlinge. «Klar bin auch ich enttäuscht. Allerdings nur vom Resultat, und nicht vom Team selber», sagte Grivel. «Die Spielerinnen haben gut gearbeitet, hatten Hochs und Tiefs und agierten am Ende glücklos.» Dies habe auch mit der relativen Unerfahrenheit im Vergleich mit der Konkurrenz zu tun. Die Bronzemedaille vor einem Jahr in Schaffhausen habe die Messlatte hoch gelegt und für Erfolgsdruck gesorgt. «Letztlich haben wir es nicht geschafft, die ausgezeichnete letzte Saison in unserer zweiten zu bestätigen.»

Das sei keine Katastrophe, sondern eine wichtige Erfahrung auf dem Weg nach oben. «Wir werden diese Saison ganz genau analysieren und dann weiterschauen», so Grivel. «Ich hoffe, dass das Team zusammenbleibt und wir gemeinsam weiterarbeiten können. Die Spielerinnen sind noch jung und haben viel Potenzial.» Trotz des Rückschlags schaute auch Barbezat bereits mit positiven Gedanken in die Zukunft. «Wir werden bestimmt keine Wechsel haben. Nächste Saison greifen wir wieder voll an.» Zunächst wolle man sich etwas erholen, ehe im März noch ein Turnier in Schottland auf dem Programm steht. Offen ist, ob die Bielerinnen Ende Februar den Prix de Bienne bestreiten werden.